

Aus der Praxis für die Praxis - Erste Orientierung bei Verhaltensauffälligkeiten

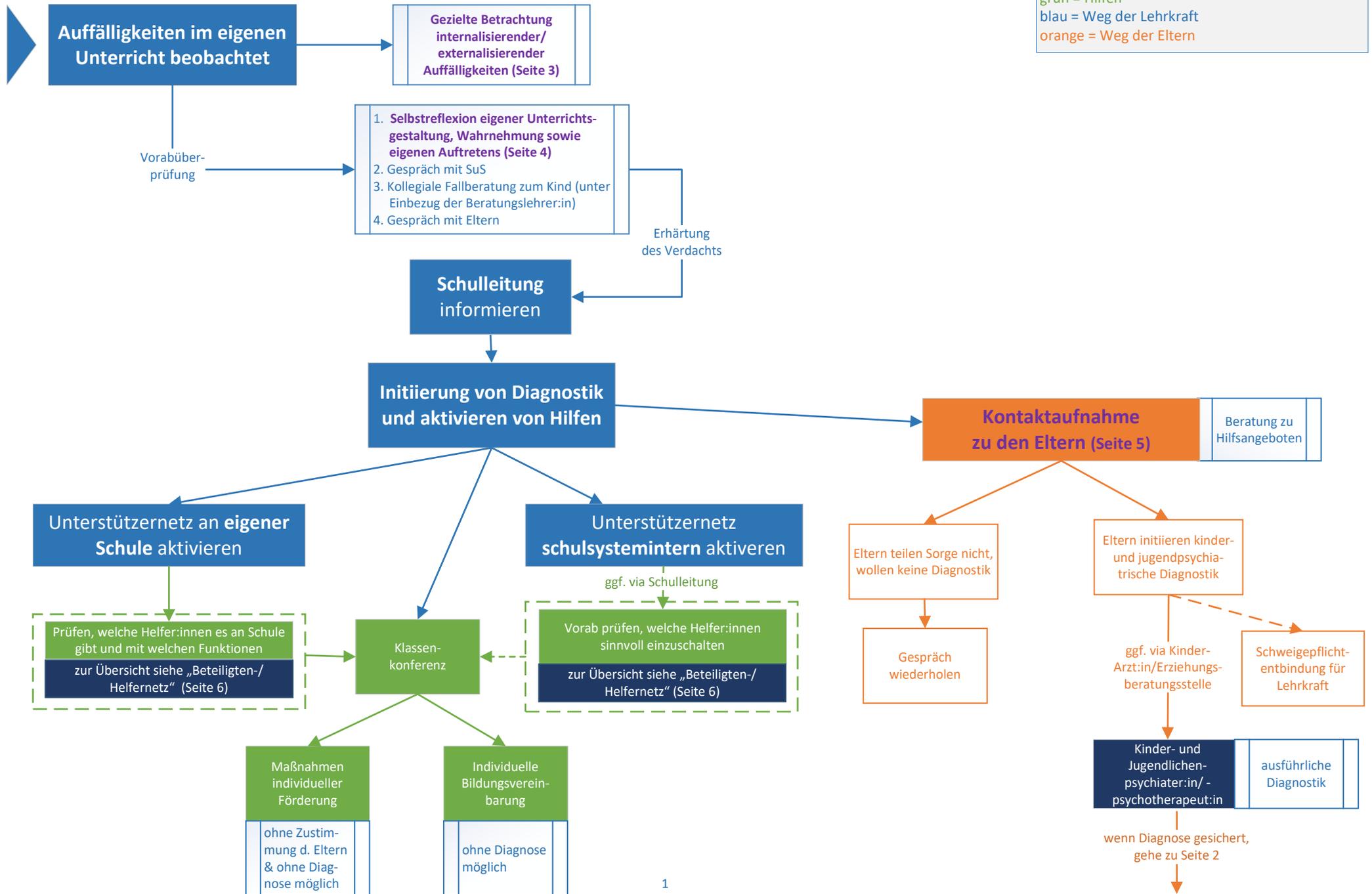
Was tun bei Verdacht auf emotionale und Verhaltensauffälligkeiten? Im Folgenden finden Sie ein idealtypisches Strukturbild zum Vorgehen im Verdachtsfall (Seite 1-5) sowie eine Übersicht zum Hilfesystem (Seite 6-11) für betroffene Schülerinnen und Schüler.

Die Darstellungen richten sich primär an Lehrkräfte in Ausbildung und Berufseinsteigende. Darüber hinaus können sie allen Beteiligten in und um Schule eine erste Orientierung bieten. Sie verstehen sich als Beitrag zu einer stärkeren Vernetzung, zu klaren und verlässlichen Informationen über Abläufe und Zuständigkeiten sowie zur Gestaltung verbindlicherer Absprachen, um eine Verbesserung der Entwicklungschancen unserer Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Entstanden sind diese Orientierungshilfen im Rahmen des Projektes „Sensy“ (Schule sensibilisieren für psychiatrische Themen) der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Dresden in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus sowie angehenden Lehrkräften und Lehrenden an sächsischen Lehrerausbildungsstätten.

Entscheidungshilfe bei Verdacht auf psychische Störung

Farblgende:
 lila = vertiefte Informationen auf den Seiten 3-5
 grün = Hilfen
 blau = Weg der Lehrkraft
 orange = Weg der Eltern



Hilfen bei gesicherter psychischer Störung

Art der Hilfen variiert je nach Fall und aktueller Situation



Eltern m. Kind

Kinder- und Jugendpsychiater:in/-psychotherapeut:in
ausführliche kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik

Farblgende:
lila = vertiefte Informationen auf den Seiten 3-5
grün = Hilfen
blau = Weg der Lehrkraft
orange = Weg der Eltern

Diagnose gesichert

Schweigepflichtentbindung von den Eltern einholen

Kinder- und Jugendpsychiater:in/-psychotherapeut:in/ ggf. Beratungsstelle

Jugendhilfemaßnahmen via Jugendamt/Sozialamt*

Schule

Angebote (variieren je nach Einrichtung und Region)

| | |
|---------------------------------|---|
| Beratung der Eltern | Psychotherapie des Kindes (Einzel/Gruppe) |
| Ggf. Medikation | |
| Begleitende Beratung der Schule | Kooperation mit weiteren Helfern |

Angebote

zur Übersicht siehe „Beteiligten-/Helfernetz“ (Seite 6)

Kooperation mit weiteren Helfern

*Unterstützung via Jugendamt bei Normintelligenz bzw. via Sozialamt bei geistiger Behinderung

Angebote

| | |
|---|-----------------------------------|
| Individuelle Förderung nach §35a SchulG | Individuelle Bildungsvereinbarung |
| Maßnahmen zur Organisation und Gestaltung der Leistungsermittlung ohne qualitative Veränderung der Leistungsanforderungen (nach SchulG) | |
| Pädagogisch- psychologische Beratung durch Beratungslehrer in Kooperation mit Schulpsychologischem Dienst | |
| Sonderpädagogische Förderung nach §4c SchulG | |
| Kooperation mit weiteren Helfern | Fallberatung/ Supervision |

weitere Angebote siehe zur Übersicht siehe „Beteiligten-/Helfernetz“ (Seite 6)

Auffälligkeiten

internalisierend = innerhalb der Person liegend

(Hölling et al., 2007; nach Achenbach, zitiert nach Menzel, 2009, S. 20; Wittchen & Hoyer, 2011)

Merkmale

Sozialer Rückzug:

Kind möchte lieber alleine sein, ist verschlossen, verweigert das Sprechen, ist schüchtern, wenig aktiv, häufig traurig ...

Körperliche Beschwerden:

Schwindelgefühle, Müdigkeit, Erbrechen ...

Ängstlich/depressiv:

allg. Ängstlichkeit, Nervosität, Klage über Einsamkeit, soziale Ablehnung, Minderwertigkeitsgefühle ...

Beispiele

Ängste, Depressivität → durch Beeinträchtigung der Stimmungs- und Gefühlslage gekennzeichnete Zustände (Gander & Buchheim, 2013)

Empfehlungen

(Schuster, 2019; Groen et al., 2012)

Förderliche Herangehensweisen

- Funktionale Ursachenzuschreibung bei schulischem Erfolg (z.B. eigene Anstrengung) und Misserfolg (z.B. mangelnde Anstrengung)
- Positive Verstärkung (z.B. Lächeln bei richtiger Antwort)
- Angenehmes, kooperatives Klassenklima fördern
- Negative Erwartungen, überhöhte Ansprüche relativieren
- Reduktion von angstausslösenden Situationen (z.B. Ankündigung von Tests, Unterstützung Vorbereitung Leistungen)
- Stress reduzieren (gute Organisation der Unterrichtsabläufe, Transparenz der Bewertungskriterien)
- Gefühl vermitteln für das Kind da zu sein, unterstützen
- Enger, wohlwollender Austausch mit Eltern
- Thematisieren von Stress, psychischer Gesundheit, Gefühlen im Unterricht

Hemmende Herangehensweisen

- Verantwortung von der Schule auf das Elternhaus schieben
- Feindseliger Ton
- Bloßstellung oder Zwingen von Schüle:innen
- Vertrauliche Informationen unabgestimmt weitergeben
- Kritisch prüfen, ob Klassenaufklärung zu Verhaltensauffälligkeiten notwendig (eher nicht zu empfehlen)

Mischung aus internalisierend und externalisierend

(nach Achenbach, zitiert nach Menzel, 2009, S. 20)

Aufmerksamkeitsprobleme

Motorische Unruhe, Impulsivität, Konzentrationsstörungen, motorische Unruhe

Soziale Probleme:

Ablehnung durch Gleichaltrige, unreifes und erwachsenenabhängiges Sozialverhalten

externalisierend = auf die Umwelt gerichtet

(Hölling et al., 2007; nach Achenbach, zitiert nach Menzel, 2009, S. 20; Wittchen & Hoyer, 2011)

Merkmale

Dissoziales Verhalten:

Lügen, Stehlen, Schulschwänzen,...

Aggressives Verhalten:

Verbal- und körperliche aggressive Verhaltensweisen

Beispiele

Hyperaktivität, aggressives Verhalten, dissoziales Verhalten, Delinquenz

Empfehlungen

(Schuster, 2019; BzGA, 2006; Petermann et al., 2008)

Förderliche Herangehensweisen

- Aufrechterhalten bzw. erarbeiten einer guten Beziehungsqualität
- Auf Sprache achten (weniger „muss“-Formulierungen)
- Partnerschaftlicher und warmer Erziehungsstil
- Einschränkungen erklären, wenn diese unvermeidbar sind
- Lob ist besser als Strafe; Verhalten bestrafen, nicht Person
- Prinzip der geringsten Intervention
- Klare, überschaubare Regeln und konsequentes Verhalten
- Aufklärung der Klasse zu Verhaltensauffälligkeiten empfehlenswert (Möglichkeit sollte zuerst mit Schüler:in und Eltern besprochen werden!)

Hemmende Herangehensweisen

- Schematische Belohnung und Bestrafung
- Bloßstellung von Schüler:innen

Literaturverzeichnis

- BzGA (2006). *Chronische Erkrankungen als Problem und Thema in Schule und Unterricht* (3. Aufl.).
- Gander, M. & Buchheim, A. (2013). Internalisierende Symptome bei depressiven Jugendlichen: Ausprägung und Möglichkeiten der Erkennung im schulischen Kontext. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychotherapie*, 41, S. 11-22.
- Groen, G., Ihle, W., Ahle, M. E., Petermann, F. (2012). *Ratgeber Traurigkeit, Rückzug, Depression: Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher*. Hogrefe.
- Hölling, H., Erhart, M., Ravens-Sieberer, U., Schlack, R. (2007). Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen: Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS). *Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz*, 50, S. 784-793.
- Menzel, D. (2009). Vorkommen und Ursachen von Unterrichts- und Verhaltensstörungen: Eine Einführung aus schulpädagogischer Perspektive. In D. Menzel & W. Wiater (Eds.), *Verhaltensauffällige Schüler: Symptome, Ursachen und Handlungsmöglichkeiten* (S.11-37). Klinkhardt.
- Petermann, F., Döpfner, M., & Schmidt, M. H. (2008). *Ratgeber Aggressives Verhalten: Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher*. Hogrefe.
- Schuster B. (2019) *Auffälligkeiten im Erleben und im Sozialverhalten*. In D. Urhahne, M. Dresel, & F. Fischer (Hrsg.) *Psychologie für den Lehrberuf*. Springer.
- Wittchen, H.-U. & Hoyer, J. (2011). *Klinische Psychologie & Psychotherapie* (2., überarb. und erw. Aufl.). Springer

Unterrichtsdiagnose

Effiziente Klassenführung

(Gold 2018, S. 64f.; Helm, 2016)

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Regeln & Routinen | 2. Störungsprävention vor Intervention |
|---------------------------------|---|

- Ziel: wenig Störungen → Unterricht im Fluss
- Sorgfältige Unterrichtsplanung
 - Transparente Regeln & Einhaltung sichern
 - Zeitmanagement
 - Rhythmisierung
 - Abwechslungsreichtum und Flexibilität (z.B. in Methoden, Schüleraktivitäten)
 - Beobachtung der Schülerarbeit & Klassensituation
 - Angemessener Umgang mit Störungen (abgestufte Konsequenzen)

Einflussfaktoren

Einflussfaktoren

Drei Qualitätsdimensionen von Unterricht

(Gold, 2018; Helm, 2016; Klieme & Raboczy, 2008; Klieme, Schümer, & Knoll, 2001; Kunter & Ewald, 2016; Kunter & Voss, 2011)

Konstruktive Unterstützung

(Gold 2018, S. 63f; Kunter & Voss, 2011)

- Inhaltlich strukturierte Darbietung
- Vorstrukturierung mit Hervorhebungen
 - Vereinfachende Sequenzen
 - Zusammenfassungen

Angemessenes Tempo

Emotional-motivationale Unterstützung

- Wertschätzung
- Angstfreies Lernen
- Positive Fehler- und Feedbackkultur
- Freiräume

Respektvoller Umgang mit SuS

Angregung zu kritischem & kreativem Denken

Kognitive Aktivierung

(Gold 2018, S. 62f)

- Zum Denken anregen, um tieferes Verständnis für Lernstoff zu erreichen
- Herausfordernd aber nicht überfordernd (Aufgaben, die alleine gerade noch nicht, aber mit Anleitung und Hilfen lösbar sind)
 - Verstehens- statt Lernzielkultur
 - Fokus auf Lösungswege durch Lernprozesse anstatt Ergebnisse
 - Problemorientierter Unterricht
 - Entdeckendes Lernen

Alltags- und lebensnaher Bezug

Selbstständigkeit

- Selbstständige Arbeitsphasen
- Selbstständige Überprüfung von Lösungswegen
- SuS präsentieren ihre Lösungswege

Überprüfung des eigenen Auftretens

→ Idee: Feedback von Kollegen:innen während einer Hospitation einholen

Allgegenwärtigkeit

(Gold 2018, S. 65, Eberhart & Hinderer 2016, S. 24)

→ *Habe ich eine ständige Präsenz im Raum?*
z.B. durch den Raum wandern, alles im Blick behalten, mit den Augen den Klassenraum forschend absuchen

Körperlicher Ausdruck

(Eberhart & Hinderer 2016, S. 20ff; Meyer, 2018)

→ *Setze ich meine Körpersprache unterstützend ein?*
Überprüfe: Stand und Haltung, Position und Bewegungen im Raum, Gestik, Mimik, Blick, Körper- spannung, sich der Klasse zuwenden, aufrechter und sicherer Stand, bei Interaktion mit einzelnen SuS: auf Augenhöhe

Sprechweise

(Eberhart & Hinderer 2016, S. 20, 53-90)

→ *Habe ich eine gute, verständliche, der Situation angemessene Stimme?*
Überprüfe: Stimmlage, Stimmklang, Melodie, Lautstärke, Tempo, Pausensetzung, Artikulation

Sprachlicher Ausdruck

(Eberhart & Hinderer 2016, S. 20; Antosch-Bardohn, Beege, & Primus, 2019)

→ *Ist mein sprachlicher Ausdruck verständlich, klar & angemessen?*
Überprüfe: Wortwahl, Satzbau, Satzverknüpfungen, Sprachniveau, Stilmittel, Einfachheit, Kürze, geringere Informationsdichte als Schriftsprache, Wiederholungen, Orientierung

Literaturverzeichnis

- Antosch-Bardohn, J., Beege, B., & Primus, N. (2019). *In die Lehre starten: Ein Praxisbuch für die Hochschullehre*. Ferdinand Schöningh.
- Eberhart, S & Hinderer, M. (2016). *Stimm- und Sprechtraining für den Unterricht: Ein Übungsbuch* (2. überarb. Aufl.). Ferdinand Schöningh.
- Gold, A. (2018). *Lernschwierigkeiten: Ursachen, Diagnostik, Intervention* (2. erw. und überarb. Auflage). Kohlhammer.
- Helm, C. (2016). *Zentrale Qualitätsdimensionen von Unterricht und ihre Effekte auf Schüler-outcomes im Fach Rechnungswesen*. Zeitschrift für Bildungsforschung, 6, 101-119.
- Klieme, E. & Rakoczy, K. (2008). *Empirische Unterrichtsforschung und Fachdidaktik. Outcome-orientierte Messung und Prozessqualität des Unterrichts*. Zeitschrift für Pädagogik, 54(2), 222-237.
- Klieme, E., Schümer, G., & Knoll, S. (2001). *Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I: „Aufgabenkultur“ und Unterrichtsgestaltung im internationalen Vergleich*. In E. Klieme, & J. Baumert (Hrsg.), TIMSS – Impulse für Schule und Unterricht (S. 43-57). BMBF.
- Kunter, M., & Ewald, S. (2016). *Bedingungen und Effekte guten Unterrichts: Aktuelle Forschungsperspektiven aus der pädagogischen Psychologie*. In N. McElvany, W. Bos, H.G. Holtappels, M.M. Gebauer & F. Schwabe (Hrsg.), *Bedingungen und Effekte guten Unterrichts*. Dortmunder Symposium der Empirischen Bildungsforschung, (Bd. 1, S. 9-32). Waxmann
- Kunter, M. & Voss, T. (2011). *Das Modell der Unterrichtsqualität in COACTIV: Eine multikriteriale Analyse*. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss, & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften: Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 85-113). Waxmann.
- Meyer, B. (2018). *Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer* (2. überarb. Aufl.). Beltz.

Elterngespräche

Allgemeine Hinweise

1) Vorbereitung:

Orientierungsfragen zur Strukturierung des Gesprächs überlegen: z.B. *Weshalb ist das Gespräch notwendig? Welche Themen sollen besprochen werden? Mit welchen Schwierigkeiten ist zu rechnen, wie kann ich darauf reagieren?*

Allgemeine Planungshinweise:

- Raum/ Zeit: ausreichend Zeit, geeigneter Ort (angenehme räumliche Gesprächsumgebung, geeignete Sitzpositionen)
- Transparenz: immer Gesprächsanlass und -anliegen kommunizieren
- Unterstützung: Gespräch ggf. mit Kollege:in/ Schulsozialarbeiter:in (z.B. Vermittlung von Kontaktdaten) gemeinsam führen

2) Gesprächsführung

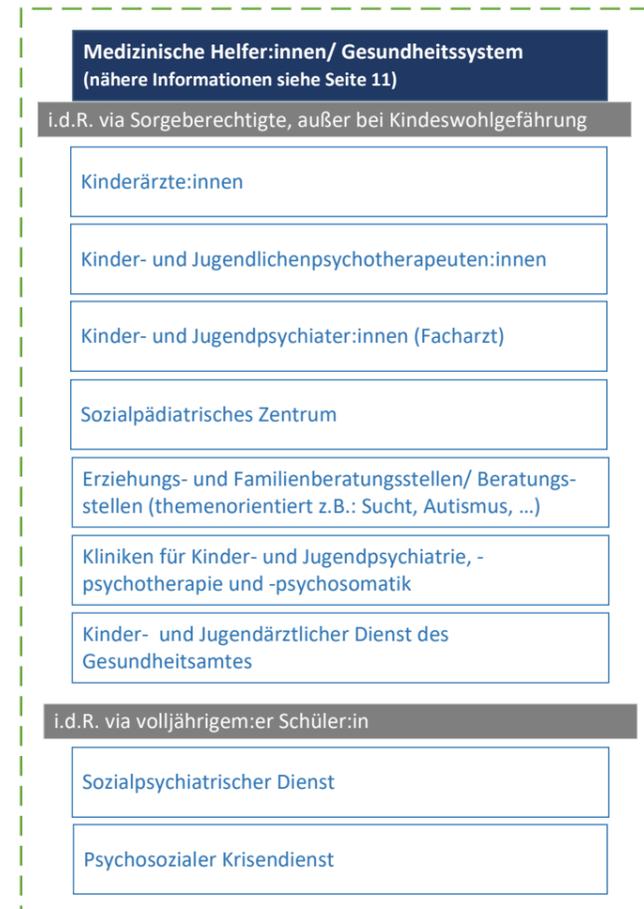
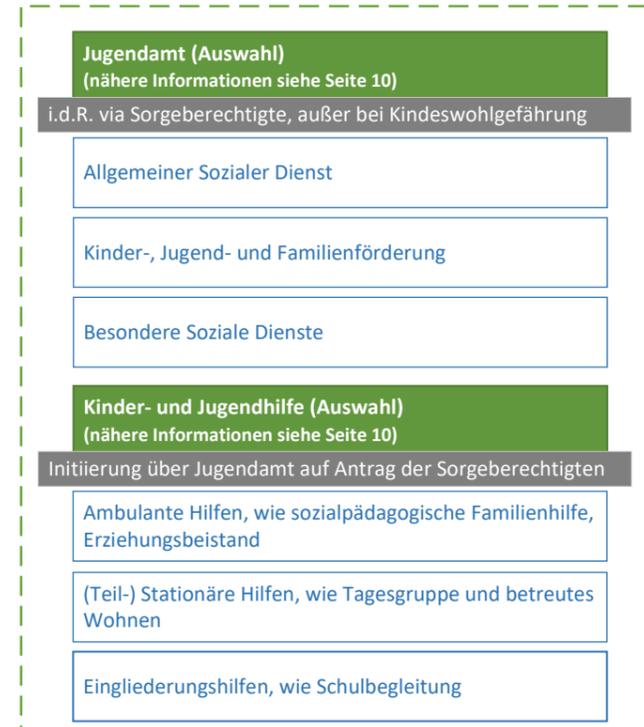
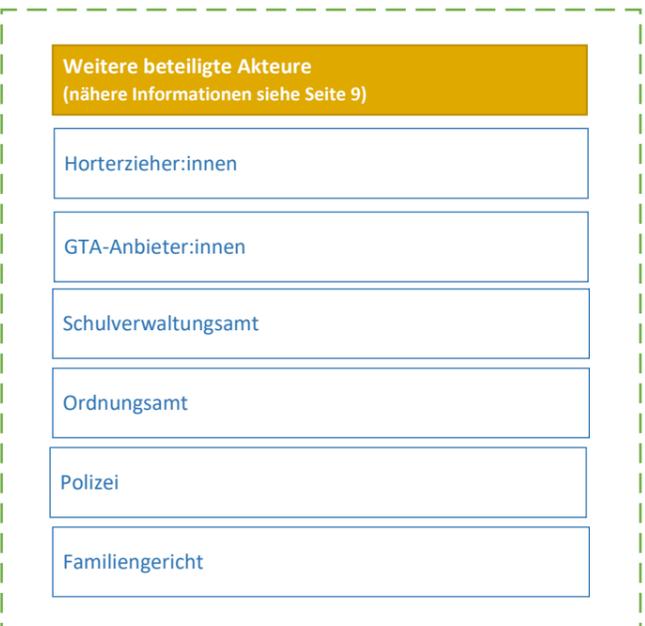
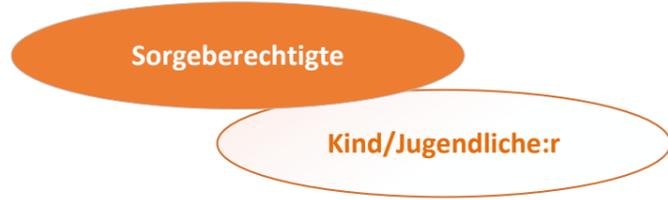
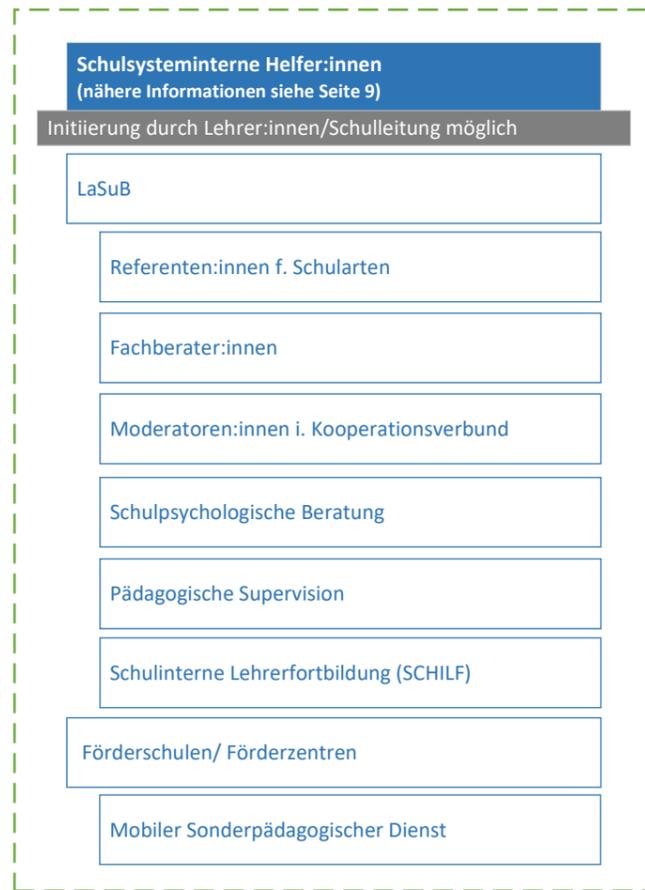
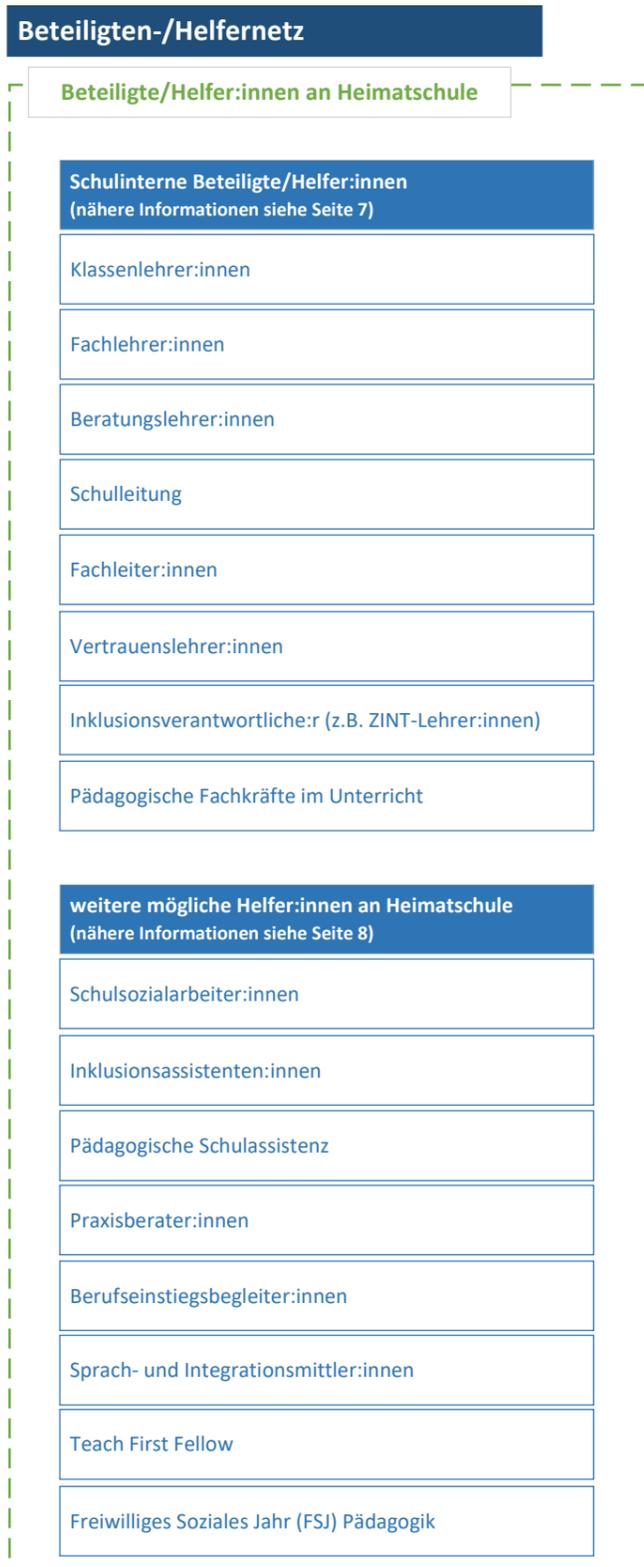
- Beziehungsarbeit: Ich- Botschaften, sachliche Darstellung eigener Beobachtungen, keine Schuldzuweisungen
- konstruktives, kooperatives Problemlösen
- Angst der Eltern vor möglicher Stigmatisierung des Kindes offen ansprechen
- Protokoll führen & Kopie den Eltern mitgeben
- Vereinbarungen mit Eltern treffen und neuen Gesprächstermin planen
- Protokoll führen & Kopie den Eltern mitgeben
- *Hinweis:* bei abweisendem Verhalten der Eltern: Gespräch nicht erzwingen; Botschaft vermitteln: „Ich sehe, dass es Ihrem Kind nicht gut geht!“, „Ich möchte helfen!“ sowie geeignete Hilfen benennen

3) Nachbereitungsphase

- Ergebnisse mit anderen Fachpersonen besprechen
- Handlungsbedarf einschätzen & weitere Handlungsschritte einleiten

Literatur zur Vertiefung

- Aich, G. & Behr, M. (2015). *Gesprächsführung mit Eltern*. Beltz Verlag.
- Gartmeier, M., Bauer, J., Fischer, M. R., Karsten, G., & Prenzel, M. (2011). Modellierung und Assessment professioneller Gesprächsführungskompetenz von Lehrpersonen im Lehrer-Eltern-Gespräch. In O. Zlatin-Troitschanskaia (Hrsg.), *Stationen Empirischer Bildungsforschung*. Springer.
- Gartmeier, M. (2018). *Gespräche zwischen Lehrpersonen und Eltern: Herausforderungen und Strategien der Förderung kommunikativer Kompetenz*. Springer.
- Hennig, C. & Ehinger, W. (2010). *Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation*. Auer Verlag, Donauwörth.
- Textor, M. R. (2018). *Elternarbeit in der Schule* (2. Aufl.). Books on Demand.



Erläuterung – Beteiligte/Helfer:innen an Heimatschule

Schulinterne Beteiligte/Helfer:innen (direkt an Heimatschule angestellt)

Klassenlehrer:innen

Fachlehrer:innen

Beratungslehrer:innen

Ansprechpartner:in für SuS, Sorgeberechtigten, LuL; Einzelfallberatung + Informations- und Fortbildungsveranstaltung (siehe VwV Beratungslehrer)

Schulleitung

Fachleiter:innen

Ansprechpartner:in für LuL; berät bei Themenschwerpunkt Inklusion bzgl. Verfahrenswegen, fallbezogene Koordinierung sonderpädagogischer Dienste (siehe VwV Fachleiter)

Vertrauenslehrer:innen

an Schule tätige LuL mit besonderen schulischen Aufgaben ohne Anrechnungstunden; wird von Schülerschaft für ein Jahr gewählt, Ansprechpartner:in für schulische und private Anliegen der SuS, „Vermittler“ zwischen Schülervertretung und Schule

Inklusionsverantwortliche:r (z.B. ZINT-Lehrer:in)

An Schule tätige LuL mit besonderen schulischen Aufgaben; Weisung durch Schulleitung (in Einvernehmen mit LaSuB), z.B. mit ZINT-Qualifikation, sonderpädagogisches Wissen - für inklusives Miteinander an Schule allgemein + im Einzelfall

Pädagogische Fachkräfte im Unterricht

Unterrichtsbegleitung an **Förderschulen** (an allen Schwerpunkten außer Lernen)(1), ist regelhaft für jeweilige Schule festgelegt

Farblegende:

graue Kästen = Erläuterungen zu Personen
gelbe Kästen = zusätzliche Information zur Beantragung

SuS = Schülerinnen und Schüler

LuL = Lehrerinnen und Lehrer

SL = Schulleitung

**weitere mögliche Helfer:innen an Heimschule
(über externe Träger)**

Initiierung via SL möglich (außer Inklusionsassistenten:innen)

| | |
|--|---|
| Schulsozialarbeiter:innen | Beratung von SuS, Sorgeberechtigten und LuL; individuelle, soziale, schulische und zukünftige berufliche Entwicklung; Vernetzung mit Externen; Leistung der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII (1), in allen Schularten möglich; Beantragung über den KSV |
| Inklusionsassistenten:innen | Unterstützung der Lehrkräfte bei der Begleitung und Förderung von SuS mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf an ausgewählten allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie freien (nichtstaatlichen) Schulträgern, Finanzierung via ESF bis 31.07.2021; ab 01.08.2021 Fortführung im Rahmen eines Landesförderprogramms, Beantragung von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe |
| Pädagogische Schullassistenten | Unterstützung im Unterricht, beim Erziehen, Beraten, Betreuen und Fördern von SuS, Entlastung der LuL von außerschulischen Tätigkeiten, an ausgewählten „ Schulen in herausfordernden Lagen “ (akt. Grund-, Ober- und Förderschule (1)) (siehe www.schule.sachsen.de/23756.htm) |
| Praxisberater:innen | individuelle Unterstützung bei Berufsorientierung an Oberschulen , Finanzierung via ESF; Anstellung via Projektträger (1) |
| Berufseinstiegsbegleiter:innen | individuelle Unterstützung von abschlussgefährdeten Hauptschüler:innen (ab 8. Klasse bis Ausbildung) an Ober- und Förderschulen ; Anstellung via Projektträger (1) |
| Sprach- und Integrationsmittler:innen | Unterstützung der Lehrkräfte und SuS in der Kommunikation miteinander, z.B. als Gebärdensprachdolmetscher, für SuS mit Migrationshintergrund |
| Teach First Fellow | Unterrichtshilfe + Unterstützung von SuS (Prüfungsvorbereitung, Berufsorientierung, AGs, Projekte) für je 2 Jahre; Uniabsolventen:innen, an ausgewählten „ Schulen in herausfordernden Lagen “, Träger: Teach First Deutschland GmbH (siehe www.teachfirst.de)(1) |
| Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Pädagogik | Unterstützung im Unterricht/Projekten sowie Unterstützung und Durchführung von Ganztagesangeboten für je 1 Jahr; in allen Schularten , Schulabsolventen:innen, Träger: DKJS (1) |

Vorauswahl der Schulen erfolgt via SMK und LaSuB

Farblegende:

graue Kästen = Erläuterungen zu Personen
gelbe Kästen = zusätzliche Information zur Beantragung

SuS = Schülerinnen und Schüler
LuL = Lehrerinnen und Lehrer
SL = Schulleitung

Erläuterung – Beteiligte/Helfer:innen Schulsystemintern und weitere

Farblegende:
 graue Kästen = Erläuterungen zu Personen
 gelbe Kästen = zusätzliche Information zur
 Beantragung

SuS = Schülerinnen und Schüler
 LuL = Lehrerinnen und Lehrer
 SL = Schulleitung

| | | |
|--|--|---|
| Schulsysteminterne Helfer:innen | Helfer:innen sind nicht an Heimatschule | |
| Initiierung durch LuL/SL möglich | | |
| LaSuB | Landesamt für Schule und Bildung - Schulaufsichtsbehörde des Freistaates Sachsen | |
| Referenten:innen f. Schularten | Unterstützung von Lehrer:innen und Sorgeberechtigten bei Klärung von individuellen Anliegen/ Problemlagen von SuS | |
| Fachberater:innen | Lehrer:in mit besonderen schulischen Aufgaben; Unterstützung der LaSuB, schulübergreifende Beratung und Fortbildung von Lehrer:innen zu Fächern, Didaktik, Förderschwerpunkt: u.a. emotional- soziale Entwicklung, Lernen, Inklusion, Autismus | |
| Schulpsychologische Beratung | Schulzentrierte Beratung von LuL, SuS und Sorgeberechtigten, Diagnostik und Prävention; bei Fragen zur Schullaufbahn sowie Lern- und Verhaltensauffälligkeiten; zentrale, regionale und schulinterne Fortbildung; Zusammenarbeit mit Beratungslehrer:innen, nähere Informationen siehe: VwV Schulpsychologische Beratung | Braucht Einverständnis der Sorgeberechtigten und SuS (bei Erreichung des 14.Lebensjahres) |
| Förderschulen/ Förderzentren | Schulart mit verschiedenen Förderschwerpunkten: „Lernen“, „Hören“, „Sehen“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „geistige Entwicklung“, „soziale und emotionale Entwicklung“; auch Klinikschulen zugehörig: übernehmen Beschulung während (teil-) stationärer Behandlung und Übergangsbegleitung in Heimatschule | |
| Mobiler Sonderpädagogischer Dienst | Durchführung des Feststellungsverfahrens sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie Beratung von LuL und Eltern, Mitarbeiter sind Lehrer:innen aus Förderschulen/ Förderzentren im örtlichen Zuständigkeitsbereich | Braucht i.d.R. Einverständnis der Sorgeberechtigten |
| Weitere beteiligte Ämter/Behörden | | |
| Schulverwaltungsamt | Träger der kommunalen Schulen; zuständig für: äußere Schulangelegenheiten (Schulanlagen , Gebäude, Einrichtungen und Lehrmittel), Ruhen der Schulpflicht, Meldung von Schulpflichtverletzung (siehe: https://www.dresden.de/de/rathaus/aemter-und-einrichtungen/oe/dborg/stadt_dresden_6042.php) | Ruhen der Schulpflicht: Beantragung via Sorgeberechtigte; Schulpflichtverletzungen via SL |
| Ordnungsamt | involviert bei Ordnungswidrigkeiten, wie Verstoß gegen die Schulpflicht | Initiierung via Schulverwaltungsamt |
| Polizei | involviert bei Durchsetzung der Schulpflicht, Delinquenz, abgängig-sein aus Schule, fremdgressivem Verhalten gegenüber SuS und Lehrkräften | |
| Familiengericht | regelt u.a. Kindschaftssachen (wie freiheitsentziehende Maßnahmen, Sorgerechtsangelegenheiten, Umgangsrecht) | Initiierung via Jugendamt |

Erläuterung – Beteiligte/Helfer:innen Jugendamt/Kinder- und Jugendhilfe

Jugendamt (Auswahl)

i.d.R. via Sorgeberechtigte, außer bei Kindeswohlgefährdung

| | |
|--|---|
| Allgemeiner Sozialer Dienst | Durchführung sozialpädagogischer Diagnostik, Abklärung des Hilfebedarfs, Vermittlung von Hilfen über öffentliche oder freie Träger; i.d.R. auf Antrag auf „Hilfen zur Erziehung“ durch Sorgeberechtigte; Prüfung von Kindeswohlgefährdung |
| Kinder-, Jugend- und Familienförderung | u.a. Jugendgerichtshilfe – Vermittlung und Durchführung von Hilfen bei Kindern im Strafverfahren (z.B. in Folge von Schulabsentismus) |
| Besondere Soziale Dienste | umfasst (Erziehungs-)Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien; Kinder- und Jugendnotdienst sowie Vermittlung und Betreuung von Pflegefamilien |

Kinder- und Jugendhilfe (Auswahl)

Initiierung über Jugendamt auf Antrag der Sorgeberechtigten

| | |
|--|--|
| Ambulante Hilfen, wie sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand | Beratung und Begleitung im Kontext Familie, Schule und Freizeit; u.a. Begleitung von Sorgeberechtigten zu schulischen Terminen, Vermittlung zwischen Sorgeberechtigten, Kind und Schule; Bereitstellung über Vermittlung durch Jugendamt |
| (Teil-) Stationäre Hilfen, wie Tagesgruppe und betreutes Wohnen | Teilstationär: sozialpädagogische Förderung des Kindes sowie Arbeit mit Sorgeberechtigten; Stationär: Betreuung des Kindes außerhalb von Familie, unterschiedliche Formen (Sorgerecht verbleibt i.d.R. bei Eltern als Sorgeberechtigte); Bereitstellung über Vermittlung durch Jugendamt |
| Eingliederungshilfen, wie Schulbegleitung | Eingliederungshilfe kann ambulant oder (teil-)stationär sein; hierunter fällt auch die Schulbegleitung; auf Grundlage von §35a SGB VII – „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“; Bereitstellung über Vermittlung durch Jugendamt |

Farblegende:

graue Kästen = Erläuterungen zu Personen
gelbe Kästen = zusätzliche Information zur Beantragung

SuS = Schülerinnen und Schüler

LuL = Lehrerinnen und Lehrer

SL = Schulleitung

Bei Beantragung Zuarbeit von Kinder- und Jugendpsychiater:in oder -psychotherapeut:in notwendig

Erläuterung – Beteiligte/Helfer:innen medizinische Helfer:innen

Medizinische Helfer:innen/ Gesundheitssystem

bei Vorliegen einer Schweigepflichtentbindung
auch Kontakt zu LuL und weiteren Beteiligten/
Helfer:innen möglich

i.d.R. via Sorgeberechtigte, außer bei Kindeswohlgefährdung

| | |
|--|---|
| Kinderärzte:innen | i.d.R. Erstansprechpartner:in bei Gesundheitsangelegenheiten des Kindes; Sammelstelle aller Befunde |
| Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten:innen | bei psychischen Störungen (unter Einbezug von Bezugspersonen) (d.h. auch Beratung von LuL bei vorliegendem Einverständnis der Sorgeberechtigten), grundstämmig Psychologen:innen oder (Sozial-) Pädagogen:innen, Suche über Kassenärztliche Vereinigung: kvs-sachsen.de |
| Kinder- und Jugendpsychiater:innen (Facharzt) | bei psychischen Störungen; auch psychopharmakologische Behandlung möglich, grundstämmig Ärzte:innen, Suche über Kassenärztliche Vereinigung: kvs-sachsen.de |
| Sozialpädiatrisches Zentrum | bei (drohenden) Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen, chronisch-medizinischen Erkrankungen (Epilepsie, Mukoviszidose etc.), multiprofessionelles Team aus Ärzten:innen, Psychologen:innen, Ergo-, Physiotherapeuten:innen, Logopäden:innen und Pflegekräften |
| Erziehungs- und Familienberatungsstellen / Beratungsstellen | für allgemeine Erziehungs- und Familienanliegen oder tlw. spezifische Beratung zu z.B. Sucht, Autismus, häuslicher Gewalt etc.; ggf. mit ansässigem Kinder- und Jugendpsychiater:innen, unter kommunaler oder freier Trägerschaft |
| Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik | ambulante, (teil-)stationäre Behandlung von psychischen Störungen; multiprofessionelles Team aus (Fach)Ärzten:innen, Psychologen:innen, Psychotherapeuten:innen, Ergo-, Physio-, Musik-, Kunsttherapeuten:innen und Pflegekräften |
| Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes | Begutachtung und Erstellung amtsärztlicher Stellungnahmen (bei Schulpflichtverletzungen, Ruhen der Schulpflicht, Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf), kommunale Trägerschaft, Auftraggeber: z.B. Schulleitung, Schulverwaltungsamt, LaSuB |

bei Vorliegen einer Schweigepflichtentbindung
auch Kontakt zu LuL und weiteren Beteiligten/
Helfer:innen möglich

i.d.R. via volljährigem Schüler:in

| | |
|------------------------------|---|
| Sozialpsychiatrischer Dienst | zur Krisenintervention und tlw. spezifische Beratung bei Psychosen, Depression, soziale Desintegration junger Erwachsener, Vermittlung von Beratungs- oder Gruppenangeboten sowie Begleitung zu Ämtern; multiprofessionelles Team aus Ärzten:innen, Psychologen:innen, Sozialarbeiter:innen |
| Psychosozialer Krisendienst | bei seelische Krisen- oder Notfallsituationen, bietet psychologische Beratung an |

Farblegende:

graue Kästen = Erläuterungen zu Personen
gelbe Kästen = zusätzliche Information zur
Beantragung

SuS = Schülerinnen und Schüler

LuL = Lehrerinnen und Lehrer

SL = Schulleitung